

auf Befriedigung auf ein erhebliches Nachlassen des deutschen Wettbewerbs hingewiesen. Für uns muß diese rückläufige Bewegung unseres Ausfuhrhandels mit ernster Aufmerksamkeit verfolgt werden, denn die Existenz unserer Bevölkerung hängt vorwiegend von der Aufrechterhaltung einer möglichst umfangreichen Ausfuhr ab. Wird sie uns beschneidet, so bedeutet das gleichzeitig eine Schwächung unserer Lebenshaltung.

Die Gründe der Abnahme unserer Wettbewerbsfähigkeit liegen klar zutage. Als wirtschaftlich verarmtes Volk können wir heute im Gegensatz zu früher und zu den kapitalstärkigen Industrieländern, namentlich England und den Vereinigten Staaten, wenn überhaupt, so nur in geringem Umfang den Abnehmern unserer Industrieerzeugnisse laugefristige Kredite einräumen. Darin bestand vor dem Krieg eines der wirksamsten Mittel zur Förderung des deutschen Außenhandels. Heute müssen wir möglichst bald bares Geld in die Hand bekommen. Denn mit der Marktentwertung geht Hand in Hand ein ungeheurer Verlust an Betriebskapital. Auch die Industrie lebt heute, wie neun Zehntel des deutschen Volks, buchstäblich von der Hand in den Mund: erst Geld, dann Ware.

Der zweite Grund liegt in der außerordentlich raschen Erhöhung der Produktionskosten. Ausschlaggebend ist hier nicht sowohl die immer rascher und stärker Erhöhung der Löhne, es sind vornehmlich die unheimlich gestiegenen Preise der Brenn- und Rohstoffmaterialien in- und ausländischer Herkunft, welche die deutsche Erzeugung in nachsendendem Maß teils mindestens ebenso teuer, teils sogar teurer als im Ausland gestaltet. Dazu kommen sonstige Kosten, wie hohe Steuern, dauernd sich erhöhende Eisenbahnfrachten u. a. m. Die Entwicklung der Ausfuhr zeigt übrigens, wie wenig sichhaltig die Ansicht ist, ein niedriger Marktpreis sei unerlässliche Vorbedingung für die Wettbewerbsfähigkeit, denn nicht nur trotz des unerhöhten niedrigen Stands der Markte geht die Ausfuhr zurück, sondern gerade auch wegen des Zerfalls unserer Währung.

Aber noch eine weitere Ursache hat die Verminderung unseres Auslandsabzuges: ein oftmals übertriebenes Gewinnstreben seitens der deutschen Erzeuger. Man hat hier in leider recht weiten Kreisen nicht allein eine normale kaufmännische Kostalkulation verlernt, sondern namentlich durch die Möglichkeit des „Discounteriens“ in erschreckendem Maß den Blick für das Mögliche verloren. Hier wird der Umschwung der Lage zu einem Umlernen zwingen, das nicht ohne bittere Erfahrungen vor sich gehen wird.

Was am allem: wir stehen vor einer neuen einschneidenden Erschwerung unserer wirtschaftlichen Existenz, die nur überwunden und nach Möglichkeit abgeschwächt werden kann, wenn sowohl „Kapital“ wie „Arbeit“ die Dinge offen und kläglich ansehen, von vornherein aussichtslose „Kampfproben“ unterlassen, beiderseits die unumgänglichen Opfer bringen und miteinander, nicht gegeneinander arbeiten.

Knillings Programm

München, 9. Nov. Der neue Ministerpräsident Dr. von Knilling steht in der heutigen Landtagssitzung seine Programmrede. Zunächst teilt er mit, daß das seit der letzten Konstitutionsänderung durch Ausschleiden der Demokraten erledigte Handelsministerium demnächst wieder besetzt werde. Die übrigen Minister bleiben im Amt. Für die Richtlinien der Geschäftsführung seines Kabinetts bleibe das Programm des früheren Ministerpräsidenten von Kahr die Grundlage. Er lege gegen jede Angewandtheit der Reichstreue Bayerns Verwahrung ein. Bayern habe den Streit mit dem Reich nicht gesucht. Die schrankenlosen politischen und kulturellen Bereicherungsbestrebungen seien der Tod der deutschen Entwicklung; man müsse zu der bewährten alten bundesstaatlichen Grundidee zurückkehren. Hoffentlich werde die bayerische Landestreu nicht wieder einer so starken Belastungsprobe ausgesetzt, wie im letzten Sommer. Sollten dennoch wieder Angriffe gegen Bayern versucht werden, so werde er Bayerns Selbständigkeit zu verteidigen wissen. (Beifall.) Eine Reichsregierung, die den berechtigten Lebensnotwendigkeiten der Bundesstaaten Rechnung trage und eine selbstbewusste, von nationaler Würde getragene Reichspolitik verfolge, werde Bayern an ihrer Seite haben. Er sei entschieden gegen die Erfüllungspolitik um jeden Preis, und er erwarte von der Reichsregierung einen entschlossenen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, gegen die Unverfänglichkeit der Entschädigungspolitik und gegen die unermessliche Bedrückung durch die feindliche Besetzung. Eine solche Reichspolitik wäre viel wirksamer als das Geseh „zum Schutz der Republik“. Er lege auch den größten Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Mitteleuropäischen Staaten und auf gute Beziehungen zum heiligen Stuhl. Die Frage der Einsetzung eines bayerischen Staatspräsidenten werde in Angriff genommen. Seine erste Sorge werde darauf gerichtet sein, den Maaßen an die Staatsautorität und die Achtung vor ihr zu sichern. Mit allen verfügbaren Mitteln werde auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit Bedacht genommen; gegen jeden Versuch einer gewaltsamen Umwälzung werde unterschiedslos entschieden eingeschritten. Endlich werde die Staatsregierung alles unternehmen zur Verminderung des wirtschaftlichen Elends, und sie werde beim Reich alle nötigen Schritte nachdrücklich tun.

Neue Nachrichten

Die deutschen Vorschläge überreicht

Berlin, 9. Nov. Die Vorschläge der Reichsregierung wurden gestern abend der Entschädigungskommission überreicht. Sie stützen sich in wesentlichen auf die Gutachten der ausländischen Sachverständigen einschließlich der Heranziehung des Goldschahes der Reichsbank. Die Regierung verpflichtet sich, unter der Voraussetzung, daß die Grundzüge der Sachverständigen von der Entschädigungskommission anerkannt werden, durchgreifende Maßnahmen zur Behebung der schwebenden Schuld und zum Ausgleich des Reichshaushalts zu ergreifen.

Der Reichsminister besprach heute normmäßig mit den Paritätären. Hierbei wurde auch die Einberufung des Reichs-

tags festgestellt. Voraussichtlich wird der Reichstag am nächsten Montag zusammentreten.

Französische Willkür

Frankfurt a. M., 9. Nov. Der Oberkommandierende des französischen Besatzungsheeres hat die Anlegung eines Übungsplatzes für Abwerfen von Fliegerbomben bei dem pfälzischen Dorf Dudenhofen, in unmittelbarer Nähe von Speyer, befohlen. Zu dem Zweck müssen ganze Wälder ausgerodet und viele Morgen besten Ackerbodens, der meist kleinen Landwirten gehört, verunreinigt werden. Die Kosten hat Deutschland zu tragen. — Was sagt die Reichsregierung zu dieser brutalen Willkür?

Schulstreik in Sachsen

Dresden, 9. Nov. Am 1. November, dem katholischen Feiertag Allerheiligen, hatten die katholischen Eltern in Sachsen auf Aufforderung des neuen bischöflichen Ordinariats die Kinder nicht zur Schule geschickt, obgleich eine Verordnung des sozialistischen Kultusministers Fischer das Fernbleiben der Kinder an Tagen, die nicht von dem neuen Gesetz in Sachsen als öffentliche Feiertage erklärt sind, verbietet. Der Justizminister kann nun gegen das bischöfliche Ordinariat und gegen die Eltern ein Strafverfahren wegen offener Aufsehung gegen das Staatsgesetz einleiten.

Staatsverfahren gegen Unruheflüster

München, 9. Nov. Die Oberstaatsanwaltschaft München hat gegen die Erfinder und Verbreiter der Meldungen, daß in Bayern ein „nationaler Faschistenputsch“ vorbereitet werde, das Strafverfahren wegen Landesverrats eingeleitet. Die Räume der sozialdemokratischen „Münchener Post“ wurden polizeilich durchsucht. — Die Alarmnachricht hatte in Berlin vor kurzer Zeit große Aufregung verursacht.

Der älteste deutsche Bergführer, Alois Enemöser, genannt „Anderles Lois“, ist in Dorf bei Lebensfeld (Tiroler Deptal) im Alter von 92 Jahren gestorben. Seine Beteiligung der Bergspitze (3533 Meter) am 29. September 1869 erregt heute noch Bewunderung.

Deutschland soll auch Italiens Kriegsschulden bezahlen

Paris, 9. Nov. Der römische Vertreter des „Reit Parisien“ hatte eine Besprechung mit dem neuen italienischen Schatzkanzler Rocca, der die ausschweifendsten Projekte zur Lösung der italienischen Finanzkrise entwickelte. Er sagte u. a.: „Italien ist nicht reich genug, dem besiegten Deutschland in wohlthätiger Weise seinen Anteil an den Entschädigungszahlungen nachzulassen. Italien muß die Regelung mit derselben Stärke verlangen wie Frankreich, denn es vorausgesetzt bereits 10 Milliarden für den Wiederaufbau, die es Deutschland nicht schenken will. Deutschland muß auch Italiens Kriegsschulden bezahlen. Wenn England und Amerika Interesse an Deutschlands Wiederaufbau haben, so sollen sie auch die Kosten dafür tragen, sie brauchen nur auf ihre Forderungen zu verzichten.“

Der Sturz des Franken

Paris, 9. Nov. Der starke Rückgang des Frankenkurses wird in der Presse fast mit Leidenschaftlichkeit besprochen. Es wird behauptet, daß die Londoner Börse nicht wenig dazu beigetragen habe; auch die Fehler in Frankreich, die zu großen Aufkäufen im Ausland nötig, und die nicht zu vermeidende ungünstige Lage des Staatshaushalts haben ihr Anteil. Es wird aber nicht verschwiegen, daß die Hauptursache in dem Scheitern der Berliner Verhandlungen liegt. Der Regierung wird vorgeworfen, daß ihre Haltung in der Entschädigungsfrage, die mit allen Sachverständigen-urteilen und sogar mit der Ansicht Belgiens im Widerspruch steht, im Land ein Gefühl der Unsicherheit erzeuge. Der Bürger merke, daß in der Entschädigungsfrage etwas nicht stimme. Wenn das weiter gehe und der Franken weiter sinkt, so könne Frankreich in ähnliche Verhältnisse geraten, wie Deutschland bei der Frankentur. Sei um so empfindlicher, als er gerade in der Zeit erfolgte, wo Frankreich große Aufkäufe von Getreide im Ausland vornehmen mußte.

Dringende Forderungen der Landwirtschaft

L.C. Anlässlich der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats wurden folgende Forderungen der Landwirtschaft zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelerzeugung aufgestellt:

Auf dem Gebiet der Getreidebewirtschaftung: 1. Angesichts der schlechten Getreideernte eine erhebliche Ermäßigung der Umlage. — 2. Tuntlich sofortige Wiederherstellung der freien Wirtschaft oder aber mindestens eine sofortige bindende Erklärung der Reichsregierung, daß mit Ende des laufenden Wirtschaftsjahrs jede Art der Getreidezwangsbewirtschaftung unter allen Umständen aufhört. — 3. Wenn die freie Wirtschaft jetzt nicht sofort wieder hergestellt werden kann, dann muß der noch abzuliefernde Teil der Getreideumlage, soweit diese überhaupt erfüllbar ist, mit dem freien Marktpreis oder mit Strohstoff nach dem Wertverhältnis von Strohstoff und Getreide in der Vorkriegszeit bezahlt werden.

Beschaffung der Betriebsmittel: Sicherstellung von auch zeitlich ausreichendem Kredit zur Beschaffung von Betriebsmitteln (Dünger, Futter usw.).

Auf dem Gebiete des Steuerwesens: 1. Abänderung bzw. Ergänzung der Steuerlegislate, daß alle zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung gemachten Aufwendungen bei der Berechnung des Einkommens und der Bewertung des Vermögens abgezogen werden können. — 2. Befreiung der Besteuerung des Kindeserbes und Aufnahme gesetzlicher Bestimmungen, die eine wirtschaftlich tragbare Ermittlung des Ertragswerts landwirtschaftlicher Grundstücke für den Erben ermöglichen. — 3. Unterbrechung der beabsichtigten Viehhaltungs- und Fahrzeugsteuer.

Für die Arbeitskräftebeschaffung: 1. Behinderung der Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte in die Industrie durch Wiederherstellung der am 31. März 1922 außer Kraft getretenen Demobilisierungsoverordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirt-

schaft vom 16. März 1919. — 2. Gewährung des freien Verfügungsrechts für den Arbeitgeber über die Wohnverhältnisse.

Bei der Frachtpolitik: 1. Bessere Wagengestellung durch Erhöhung der Arbeitsleistung und Verkürzung der Umlaufzeit. — 2. Gewährung dauernder Ausnahmetarife mit einer Ermäßigung von 30 Prozent für: a) Düngemittel, b) alle Futtermittel einschl. Heu, c) Stroh und Torfstreu. — 3. Wiedereinführung des Saatsgutarifs unter Beschränkung auf anerkanntes Saatgut. — 4. Wiederherstellung des früheren Zuchtarifs unter Beschränkung auf Herdbuchtiere.

Württemberg

Stuttgart, 9. Nov. 50jähriges Militärdienstjubiläum. Donnerstag feiert General der Artillerie a. D. von Logan sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. General von Logan war am 9. November 1872 als Freiwilliger mit Aussicht auf Beförderung in die 5. schwere Batterie des Württ. Feldart.-Regts. 13 eingetreten. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1917 lebt er in Urach.

Stuttgart, 9. Nov. Von der Technischen Hochschule. Der Senat der Technischen Hochschule hat mit Beginn des Wintersemesters auch die russische Sprache als Unterrichtsfach eingeführt. Cassidoren können mit Genehmigung des Rektors zugelassen werden. Zum Lehrer der russischen Sprache ist der frühere russische Gymnasialprofessor Stanislat K. Xenemowd ernannt worden.

Stuttgart, 9. Nov. Umbau am alten Bahnhof. Am alten Bahnhof bei der Schillerstraße ist bereits mit dem Umbau des alten Bahnhofs begonnen worden. Die Signale und Gleisanlagen werden teils als Güterbodenarbeiter teils in Werkstätten beschäftigt. Die Hefereise der Gesellschaft erstreckte sich nach Heilbronn. 27 Angeklagte wurden insgesamt zu 24 Jahren 7 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 112 000 M. Geldstrafe verurteilt, 4 wurden freigesprochen.

Stuttgart, 9. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Schläger Voetterle aus Forstheim und den Hiesiger Schlee wegen Lebensmitteldiebstahlungen zu einem Jahre Zuchthaus und 20 000 M. Geldstrafe und wegen Rähelstahlungen zu weiteren 20 000 M. Gegen 5 Rähelstahlungen, die in die Strohbinden verpackt waren, wurden Geldstrafen bis 20 000 M. ausgesprochen.

Stuttgart, 9. Nov. Lehrgänge im Beton- und Eisenbetonbau. Das Landesgewerbeamt beabsichtigt unter der Leitung seiner Beratungstelle für das Baugewerbe Abendkurse (7—9 Uhr) für Bautechniker mit Besuch der 3. Klasse der Baugewerkschule im Entwerfen und Berechnen von Eisenbetondeckungen zu veranstalten. Kurs I (für Anfänger) vom 1. bis 29. Dezember 1922; Kurs II (für Vorkurse) vom 2. bis 28. Januar 1923. Als Lehrer ist ein bekannter Spezialist auf diesem Gebiet gewonnen. Das Unterrichtsgeld beträgt für jeden Kurs 1000 M. Die Kurse finden in Stuttgart statt. Bei genügender Beteiligung können Kurse aber auch auswärtig (an Eisenbahnstationen wie Heilbronn, Ulm usw.) eingerichtet werden.

Stuttgart, 9. Nov. Ungetreuer Verbandsbeamter. Der Geschäftsführer des Landesverbandes der Freizeiter Württembergs und der Frankentasse der Stuttgarter Freizeiter-Vereinigung, August Bendele, ist nach Begehung von Veruntreuungen und Unterschlagungen zum Nachteil der genannten Verbände flüchtig gegangen. Die Frankentasse der Stuttgarter Freizeiter-Vereinigung allein wurde um 30 000 M. geschädigt.

Einigung in der Holzindustrie. Durch weitere Verhandlungen im Arbeitsministerium ist eine Einigung in der Holzindustrie für Württemberg und Baden erzielt worden.

Omünd, 9. Nov. Alte Leute. Die Witwe Victoria Rothardt, die älteste Person der Stadt, tritt am 15. November in ihr 100. Lebensjahr ein. Sie geht noch aus und nimmt an allen wichtigen Zeitereignissen regen Anteil. Ihr rechtlich in der Altersfolge an der Lehrerpensionär Georg Weiger, der älteste Lehrer unseres Landes, der am 31. Dezember sein 99. Lebensjahr antritt.

Ardheim u. T., 9. Nov. Rinderpeilung. In den nächsten Tagen beginnt die Rinderpeilung in den Schulen. Die Kosten der Nahrungsmittel für 5 Wochentage trägt das Deutsche Reich etwa zu 75 Prozent, die Rinderpeilungsmilch der reichsten Gesellschaft der Fremde von Amerika zu etwa 25 Prozent, für den 6. Wochentag kommt die Stadtgemeinde auf.

Offenhause, 9. Nov. Pferdeverkauf des Landgestüts. Das Landgestüt brachte am Montag vier ältere und zwei dreijährige Stuten, elf zweijährige Stutfohlen und einen zweijährigen Wallach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Der Verkauf war wieder sehr gut besucht. Es wurden für die Stuten 120 000 bis 835 000 M., für die Stutfohlen 201 000 bis 551 000 M. und für den Wallach 287 000 Mark erzielt.

Steinheim, 9. Nov. Heidenheim. 9. Nov. Schafweide. Die Teilgemeinde Gnonnenweiler erzielte für ihre Sommerweide 506 000 M. Pfand.

Gosbach, 9. Nov. Holzhauserlöbne. Die Gemeinde vergab das Hauen ihres diesjährigen Holzbedarfs um 1200 M. per Raummeter Brennholz am Hang und 1000 M. auf ebener Erde, Stammholz das Festmeter zu 900 M. Da man auf den Rang per Tag 1—1½ Km. rechnet, so ergibt dies einen schönen Taglohn.

Ravensburg, 9. Nov. Ausverkauf. Wie in Lindau, so hat man auch in Ravensburg und im ganzen Oberschwaben einen starken Besuch aus Borsariberg. Es sind ganz ausnahmsweise einen starken Besuch aus dem verarmten Deutschland aufzukaufen und fortzuschleppen. Die bayerische Regierung hat der Ausplünderung des bayerischen Gebiets einen Riegel vorgeschoben; geschieht von der württembergischen Regierung nichts?

Bruchsal, 9. Nov. Der frühere Ratschereibesitzer Anton Karbacher hat sein ganzes Besitztum dem Verein für Krankenpflege geschenkt.

Aus

Gemein
wird eine 3
Beria Saute
zeit genossen
lächlich ihres
dene Knechten
dank Oberre
Schuldenhau
Anerkennung
schulrat. C
Käblich
Beauftragte
dieses J
Es sind
demokratischer
Willehm, S
vorhau des
meister. 3
Stur, 8
4 von dem
Ludwig, G
fabrikant.
gelübt, wie
gehörten
den für die
Demokrat. V
Schleim, S
Festschlu
Gottlieb. U
4. von der
Christian, M
berthelsh
Dezember 19
finde wie die
Wahlrecht
Halterbercht
tügen des S
Knochenau
Strohaußbe
tera Räger
als Bisth
Sittl und
als Vorst
fischer Gemein
derat Schupf
tion zur
vorstand und
dem Wohlbe
Ausweis für
Näher über
schlage und
misterionfl
fänge für die
geht im Au
Wortgeb des
and erhöh
Vermittlung
Bergstätten
Lien angebo
Anfänglich
wid der
tägige Bes
lich der Geme
der Bedeck
tag 1/11 11

Aus Geis

Von
meist zu
finden, wirt
hülfern un
haus" und
In ersterem
war man ge
schäften, Ar
war ein lau
und enthielt
daß sie arme
meine Weib
Gestalten, w
teilweise nich
Arbeiten. I
Stoffe und
eine Arbeit
schäftigen
gen und De
Diese Weib
liegenden B
schenenwö
schalten und
gedoten, dab
und Kranz
Holzung der
ihnen heraus
und Fleisch
Dinge. Die
eingetreten
halten mit
bald den R
Gefühl des

Bekanntmachung

betr. Gemeinderatswahl, Auflegung der Wählerliste und Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

Ende dieses Jahres scheidet die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder (8) aus dem Kollegium aus und es hat demnach eine Neuwahl stattzufinden, die vom Gemeinderat auf

Samstag, den 9. Dezember ds. Js., nachm. 2-9 Uhr

festgelegt worden ist. Abgestimmt wird in 2 Wahllokalen und zwar für die Wahlberechtigten welche wohnen rechts aufwärts der Calwer-, Markt- und Hailerbocherstraße im Rathaus und links dieser Straßen im Knabenschulhaus. Wahlberechtigt sind alle Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Gemeindegeld seit 6 Monaten wohnen. Wer infolge Wegzugs das Wahlrecht verloren hat, jedoch vor Ablauf von 2 Jahren in die Gemeinde zurückkehrt, erlangt mit der Rückkehr das Wahlrecht wieder.

Die Wählbarkeit wird mit der Wahlberechtigung und Zurücklegung des 25. Lebensjahres begründet.

Die Wählerliste ist vom Samstag den 11. bis Freitag den 17. November ds. Js. in den üblichen Geschäftsstunden auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts aufgelegt. Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgeführte Liste wegen Uebergabe von Personen, welche in dieselbe aufgenommen gemeldet wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprüche zu erheben. Die in die Liste aufgenommenen Wahlberechtigten werden durch eine Postkarte besonders benachrichtigt.

Die Wahlvorschläge sind bei dem Vorsitzenden des Wahlvorstands schriftlich so frühzeitig einzureichen, daß zwischen dem Tag der Einreichung und dem Wahltag ein Zeitraum von mindestens 12 vollen Tagen liegt, also spätestens am 25. November ds. Js., abends 7 Uhr.

Alle Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus zu ersehen.

Nagold, den 9. November 1922.

Wahlvorstand:
Vorsitzender: Stadtschultheiß Mater.

1351



Als besonders preiswert empfehlen wir

Büttenbogen

in grau und braun mit HALLEN zu Familien-Anzeigen, wie auch zu Briefbogen bestens geeignet

G. W. Zaiser, Nagold.



Straßensperre in Sulz.

Wegen Sanftarbeiten für den Wasserleitungsbau läßt sich die Sperrung des Durchgangsverkehrs nicht vermeiden.

Die Besitzer von Fuhrwerken und Fahrzeugen werden auf die jeweils angebrachten Plakate über die Sperre aufmerksam gemacht.

1324

Schultheißenamt.

Effringen.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerschafweide kommt am

Samstag, den 11. d. Mtz.

nachm. 2 Uhr

auf dem Rathaus hier für 1923 zur Verpachtung.

1323

Gemeinderat.

Sulz Oß. Nagold.

1358

Ein zum erstenmal 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.



Georg Hörmann.

Verloren

gegangen im Postgebäude am Donnerstag den 9. ds. 8 Uhr früh

1 Schlüsselbund,

der wahrscheinlich im Postfach zerbrochen worden wurde. Geg. Bel. abzug. b. d. Geschäftl. d. Bl. 1304

Entlaufen ist mein

Schnauzer

(Blaffer u. Salz) Im sachdienliche Mitteilung bitte 1356 Andreas Korte & Wügingen.

Mädchen

gleich welchen Alter sofort gesucht zu Kindern u. Mithilfe im Haushalt.

Frau Merkt, Nagold.

In eine kleine Familie wird ein ehrliches fleißiges

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. 1321

Stadtdrogerie Schwer Schramberg (Würt.)

Freie Maler- und Gipser-Innung des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 12. Nov. 1922, nachm. 1 Uhr findet im Gasthaus z. Pflug in Nagold die diesjährige

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Statutengem. ausscheid. Vorstandes.
4. Verschiedene Tagesfragen.

Vollzähliges Erscheinen ist notwendig. 1354
Der Vorsitzende.

Wügingen-Hatterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 13. November 1922

in das Gasthaus z. „Koppn“ in Wügingen freundlichst einzuladen. 1280

Matthias Kaiser Katharine Kaupp

Schneider Tochter des
Sohn des Christian Kaupp
Matthias Kaiser alt Feldwörter
Schneidermeister in Hatterbach.

Rückgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Decken Sie Ihren Bedarf in Drucksachen!

Abermalige Aufschläge stehen vor der Tür!



Verlangen Sie sofort Angebot von der

Buchdruckerei G. W. Zaiser Nagold

Muster und Preise unverbindlich!

Fernsprecher Nr. 29.

Radical-Verfüggungs-MITTEL gegen **RATTEN** u. **MÄUSE**.
unschädlich für Haushalt, sind zu haben bei **Löwen-Drogerie Nagold u. Dinkelsb. 100**

Der beliebte Abreißkalender:

Der christliche Hausfreund

für 1923

mit biblischen Betrachtungen für jeden Tag, Erzählungen u. Gedichten ist soeben eingetroffen bei

Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Im Anbruch einer neuen Zeit.

Geistgaben und Glaubensheilung in ihrer Bedeutung für die Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Wirklichkeit

Friedrich Stangers in Wütingen.

Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser Nagold.

7000 Mark

zahlen wir f. gebrauchte alte große Rauferpistolen

ca. 7,63 mit Holzfutteral ohne solches 6000.- und erdigen sofortige Nachzahlungserfordernisse ohne Anfrage. Beschreibung: 30 cm lang, sehr schön, von oben zu laden, Beispiel: Waffenfabr. Mauser Oberndorf a. Neckar, Visier 1000 m. — Alle anderen Pistolen, auch Raufers 9 mm (Visier 500 m) werden nicht gekauft. 1308

Waffenfabr. Anders & Koch Königsberg Pr. S.

Couverts

mit Aufbruch liefert G. W. Zaiser, Nagold.



Waschen

Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver. 400

Doch noch etwas Billiges:

10 Dosen Schuhfett à ca 50 gr.

für 100 Mk. bei

Hermann Knodel, Nagold.

1349

Per sofort wird ein Lokal, das sich zu einer

Schreinerwerkstatt

eignet, zu kaufen oder zu mieten

gesucht.

Fläch ca 40 qm. Nagold oder Willberg bevorzugt.

Offerten sind unter Nr. 1347 zu richten an die Geschäftsstelle d. Bl.

ALLES was Sie zur **HYGIENE-FLIEGE** Landwirtschaf gebräuchlich kaufen Sie gar u. billig bei: **Löwendrogerie Nagold u. Dinkelsb.**

Empfehle mein grosses Lager in

Crèpepapier

Lampen- und Wassercrepe

Seidenpapier

Blumentopfhüllen

Papier-Servietten

„-Tischläufer

G. W. Zaiser, Schreibwarenhandlung Nagold.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsalat. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Kaufleute und Druckereien durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Nagold: Friedrich Schmid.

